

Neue Software und neue Maschinen

Optimierte Abläufe und moderne Technologien sollen Mitarbeiter von Dittrich & Greipl entlasten



Die Firma Dittrich & Greipl in Haus i.Wald investierte rund 500 000 Euro in die Modernisierung des Abkantbereichs.

– F.: Dittrich & Greipl

Haus i. Wald. Die Anforderungen an Unternehmen und Arbeitnehmer steigen kontinuierlich an. Dadurch erhöhen sich Stress und Belastung und parallel dazu auch die Zahl psychischer Erkrankungen. Bundesweiten Datenerhebungen zufolge nahmen allein im Jahr 2019 die Arbeitsunfähigkeitstage aufgrund psychischer Erkrankungen um mehr als 200 Prozent gegenüber dem Jahr 1997 zu. Dem möchte Jürgen Greipl, Geschäftsführer der Dittrich & Greipl GmbH, mit der Einführung eines Lean-Management-Systems und durch den Kauf neuer Maschinen entgegenwirken.

Die Anregung für ein Lean-Management-System habe ihm sein Produktionsleiter Ron Friedl gegeben, teilte Greipl der Heimatzeitung mit. „Ich habe nach einer Möglichkeit gesucht, die Leute zu entlasten und gleichzeitig die Prozesse zu optimieren. Die Software von IFOX Systems ist dafür wie geschaffen“, sagt Friedl.

Beim Lean Management werden Arbeitsprozesse im Unternehmen effizienter organisiert, um wachsende Anforderungen möglichst ohne zusätzlichen

Aufwand zu erreichen. Dabei setzt das Management auf die Reduzierung von Verschwendung, um Fehler zu vermeiden, Prozessabläufe in der Wertschöpfungskette zu reduzieren und damit einhergehend eine noch bessere Qualität zu liefern.

„Wir wollen ohne Verschwendung Werte schaffen. Mit der Einführung dieses Informationssystems werden unsere Mitarbeiter in der Produktion von sinnlosen Tätigkeiten entlastet und die Verschwendung von Zeit, Material etc. wird reduziert.“

Keine Verschwendung von Ressourcen mehr

Darüber hinaus nehmen die Mitarbeiter aktiv am Veränderungsprozess und damit auch am Strukturwandel des Unternehmens teil. Jeder ist Teil des Teams“, erklärt Greipl.

Die Mitarbeiter bei D&G stünden dem System offen gegenüber. „Sie haben erkannt, dass es für sie ein gutes Hilfsmittel ist, mit dem sie ihre Probleme transparent darstellen kön-

nen – mit der Erwartung, dass diese nachhaltig gelöst werden“, zeigt sich Friedl, Experte für Lean Management, zuversichtlich.

Ein Pilotprojekt mit der IFOX-Software soll vorerst Aufschluss über die Wirksamkeit der Maßnahme geben. Bei Erfolg werde die Software großflächig im Unternehmen verankert.

Dass sich Arbeitserleichterung durchaus mit einer Verbesserung der Qualität und Effizienz verbinden lässt, habe D&G mit seinen Investitionsentscheidungen in den Technologiepark gezeigt. So investierte das Unternehmen eben erst rund 500 000 Euro in die Modernisierung des Abkantbereichs.

Mit dem Kauf von zwei Trumpf-Gesenkbiegemaschinen vom Typ TruBend 5000 vollziehe Dittrich & Greipl vollständig einen Technologiewandel im Bereich der Feinblechtechnik. „Die Trumpf Technologie bietet enorme Vorteile für uns. Die intuitive Programmiersoftware vereinfacht die Programmerstellung erheblich und auch der Bediener an der Maschine erfährt eine deutliche Entlastung“, erläutert Thomas Färber, Leiter Feinblechtechnik

bei D&G. Die erste Richtungsentscheidung zur Trumpf-Technologie im Abkantbereich sei bereits 2016 gefallen. Mit dem Erwerb der Roboter-Biegezone TruBend Cell 7000 habe das Unternehmen schon früh auf die steigende Anzahl an Serienprodukten reagiert. „Unsere Roboterzelle kann mit verschiedenen Aufträgen gleichzeitig bestückt werden und arbeitet diese völlig selbstständig in der vorgegebenen Reihenfolge ab. Sie produziert über die Schichten hinaus mannos, da sich die Maschine selbst auf- und abrüsten kann. Aus heutiger Sicht ist die Cell7000 aus unserer Fertigung nicht mehr wegzudenken, denn so konnten wir die Liefertreue steigern, aber auch unsere Mitarbeiter entlasten“, so Färber.

Mit diesen Investitionen zeige das Unternehmen seine progressive Prägung. Für Mitte 2021 plane man hier zudem die Implementierung eines Umweltmanagementsystems. Den ersten Schritt dafür sei D&G bereits im vergangenen Jahr mit der Inbetriebnahme einer eigenen PV-Anlage und der Umstellung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge gegangen. „Die Ver-

wendung von fossilen Brennstoffen passt nicht zu unserer Unternehmensphilosophie“, erklärt Geschäftsführer Greipl. Das zeige sich auch in der konsequenten Umstellung des Energiekonzepts.

Umweltmanagement soll kommen

Als eines der ersten Unternehmen im Bayerischen Wald habe Dittrich & Greipl Ladesäulen für den Fuhrpark auf dem Gelände der beiden Werkstandorte in Haus i. Wald installiert. Inzwischen stehen 16 Ladepunkte zur Aufladung der Firmenfahrzeuge zur Verfügung. Der Strom dafür stammt aus der hauseigenen PV-Anlage am Werkstandort II, die darüber hinaus auch die Maschinen- und Fertigungseinrichtungen am Standort II mit Strom versorgt.

Die Auftragslage des innovativen Unternehmens aus Haus im Wald sei sehr gut. Aktuell suche man deshalb Mitarbeiter in den Bereichen Vertrieb, Produktion und EDV sowie Auszubildende. „Bewerbungen sind ausdrücklich erwünscht“, sagt Greipl abschließend. – ga